Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1902

606 (30.12.1902) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Sprechstunde der Redaktion 4—6 Uhr.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.

Inseraten-Annahme in der **Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung“**, Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse.**

Nr. 606. **Karlsruhe, Dienstag, 30. Dezember 1902.** **Mittagsblatt**

Falls Sie Ihre

Abonnements-Erneuerung

noch nicht bewirkt haben, so ist jetzt die

allerhöchste Zeit.

Bedenkliche Wendung der Dinge in Marokko.

Karlsruhe, 30. Dez.

In Marokko verdüstert sich die Lage zusehends. Um die gegenwärtige Situation, die möglicherweise zu internationalen Verwickelungen führen kann, zu verstehen, muß man acht Jahre zurückgehen. Nach dem am 6. Juni 1894 erfolgten Tode des Sultans Mulay Hassan bestieg ein jüngerer Sohn desselben, Mulay Abdul Asis, der gegenwärtige Sultan, den scherifischen Thron. Er verdankte dies einer Intrigue des Großkämmerers Si Ahmed Ben Musa, welcher den Tod Mulay Hassans während zweimal vierundzwanzig Stunden geheim gehalten und währenddem die Proklamation des sechszehnjährigen Abdul Asis durchgesetzt hatte. Es geschah dies aus Haß gegen den nächstberechtigten Thronerben, den ältesten Sohn des Verstorbenen, Mulay Muhammed. Dieser erhob alsbald die Fahne des Aufruhres, unterlag jedoch und schmachtet seitdem im Kerker zu Mekinez. Der junge Sultan erwies sich im Laufe der folgenden Jahre als reformfreundlich im europäischen Sinne, was ihm die Gegnerschaft der Strenggläubigen zuzog. So kam es, daß die im Stillen fortglimmende Rebellion, welche insbesondere bei den turbulenten Berberstämmen des Nordostens guten Boden fand, in dem Augenblicke wieder aufloderte, als ein Führer entstand, welcher eine politisch-religiöse Parole hinwarf. Dieser Führer fand sich in der Person eines schlauen Soldaten namens Omar Zarhuni, welcher, halb Fanatiker, halb Charlatan, sich als Verkünder des Mahdi ausgab und großen Anhang gewann. Er werde, versprach er, die Rebellion siegreich nach Fez führen und dort in der Moschee den Mahdi heraufbeschwören, welcher das in einem Pfeiler der Moschee eingemauerte heilige Schwert herausholen werde, um das große Werk der Verjüngung des Glaubens zu vollbringen. Eine zufällige Aehnlichkeit mit dem eingekerkerten berechtigten Thronerben Mulay Muhammed begünstigte sein Unternehmen. Nach Prophetenart gab er sich einen Beinamen und nannte sich nach seinem Lieblingsreittier, einer weißen Eselin, „Bu Hamara“ („Vater der Eselin“). Anfangs schien ihm das Glück nicht lächeln zu wollen. Er wurde am 3. November geschlagen und flüchtete zum Stamme der Chiatas. Bald aber wendete sich das Blatt. Am 29. November waren die Chiatas siegreich, und die Rebellion gewann rasch Ausbreitung. Bu Hamara hielt in Tazza, dem Sitz des Aufstandes, regelrechten Hof und bot zweimal den Truppen Sr. scherifischen Majestät erfolgreich die Stirne. Nach der ersten Schlacht sah sich Sultan Abdul Asis gezwungen, seine Reise von Fez nach Rabat mittewegs abzubrechen und nach Fez zurückzukehren. Nachdem er hierauf Verstärkungen an sich gezogen, versuchte er, die Stadt Tazza einzunehmen, wurde jedoch mit starken Verlusten zurückgeschlagen.

Der Korrespondent der „Times“ in Fez, der, so lange dies eben möglich war, die Lage für den Sultan als möglichst günstig schilderte, scheint jetzt von dem Ernste derselben überzeugt zu sein. Er meldet seinem Blatte unter'm 20. Dez. wie folgt: Die Lage ist in der letzten Woche zweifellos dadurch eine ernstere geworden, daß der Prätendent einen solchen Zulauf hatte, daß sich die Regierungstruppen zum Angriff nicht stark genug fühlten. Morgen rücken von hier 12000 Mann Unterstützungstruppen ab, und es ist noch mehr irreguläre Kavallerie aufgeboten worden. Viele Stämme, die noch nicht rebellieren, sind jedenfalls schwankend und werden sich im Falle der Niederlage der Regierung dem Prätendenten anschließen. Es ist außerordentlich schwierig, die Regierungstruppen während des Winters im Feindeslande zu verpflegen. Der Prätendent ist dagegen mit Allem reichlich versehen. Er hat seine Streitkräfte über einen großen Distrikt verteilt und kann sie nach Bedarf in kürzester Frist auseinander gehen lassen oder zusammenziehen. Seine Stellung ist eine außerordentlich starke.

Weiter meldet er unterm 23. bezw. 27. Dez. aus Fez: Die Lage ist kritisch. Ich habe Grund, an der Loyalität der Bewohner von Fez zu zweifeln. Sowohl die Regierung wie die Europäer hier belächeln meine Befürchtung einer akuten Krisis und meine Beurteilung der Stärke des Prätendenten. Die Truppen des Sultans haben bei Tesa (Tazza) eine schwere Niederlage erlitten. Der Rest der Armee floh in Verwirrung zurück nach Fez und ließ Alles im Stiche; Artillerie, Zelte, Gewehre, Munition, Geld und Proviant fielen in die Hände des Feindes. Die Rebellen sollen auf Fez zu marschieren, dessen Stadtthore geschlossen sind. Ich entkam gerade zur rechten Zeit und kam heute Morgen in Tanger mit der ersten Nachricht vom Unglück an, nachdem ich ohne Pferdewechsel und ohne Aufenthalt 90 englische Meilen geritten war. Fez ist außer Stande, sich länger als einige wenige Tage zu verteidigen, infolge seiner Lage, seines völligen Mangels an Proviant und des ruinösen Zustandes der Stadtmauern. Die Bevölkerung von Fez wird loyal bleiben, solange der Sultan sie schützen und ernähren kann. Eine Belagerung von nur wenigen Tagen bringt eine Hungersnot. Der Sultan kann versuchen zu entkommen, aber dann wird Fez den Prätendenten anerkennen. Die Straße von Fez nach Tanger ist gegenwärtig offen und sicher, aber das Prestige des Prätendenten wird gewaltig wachsen und bisher loyale Stämme werden sich ihm anschließen. Nahezu die ganze Armee ist geschlagen, da nur sehr wenige Truppen in Fez zurückgeblieben waren.

Mögen auch die Nachrichten schwer kontrollierbar sein, sicher scheint, daß der Aufstand ungebrochen ist und Bu Hamara, welcher für Mulay Muhammed, den ältesten Bruder des Sultans, gehalten wird, die Proklamation des „Dschihad“ (heiligen Krieges) als seine Sendung erklärt hat. Derzeit sollen die Aufständischen bereits auf 30 000 Mann angewachsen sein. Gelänge es dem Thronwerber Bu Hamara, einen Umsturz herbeizuführen, dann könnten die an der marokkanischen Frage beteiligten Mächte nicht müßige Zuschauer bleiben, so ängstlich sie sich auch bisher gehütet haben, das so heikle marokkanische Problem zu lösen. Dazu können sie jedoch plötzlich gezwungen werden, wenn die Rebellion siegt. Es sollen für diesen Fall auch bereits Verhandlungen zwischen London, Paris und Madrid gepflogen worden sein.

Die deutsche Marine im Jahre 1902.

Die Verstärkung der deutschen Marine vollzieht sich auf der festen Grundlage des Flottengesetzes. Ueber die Entwickelung unserer Wehrkraft im Jahre 1902 macht die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgende Angaben:

Fünf Schiffe sind in diesem Jahre der Marine eingereiht worden, nämlich das auf der Krupp'schen Germania-Werft in Kiel erbaute Linienschiff „Braunschweig“, der auf der Werft von Blohm u. Voß in Hamburg erbaute Panzerkreuzer „Friedrich Karl“ und die Kreuzer „Frauenlob“, „Arkona“ und „Undine“, von denen das letztere bei den Howaldwerken in Kiel erstand, während die beiden ersteren auf der Bremer Weserwerft gebaut wurden. Neu in Angriff genommen wurden die durch den Marine-Etat 1902 bewilligten acht Schiffe. Insgesamt befinden sich jetzt 6 Linienschiffe, 3 Panzerkreuzer, 6 Kreuzer und 2 Kanonenboote auf drei kaiserlichen und sechs Privatwerften im Bau. Den Werften ist durch diese recht stattlichen Aufträge für die deutsche Flotte eine gute Beschäftigung auch in der gegenwärtigen recht flauen Geschäftsperiode ermöglicht worden. Vier erstklassige Linienschiffe wurden im Bau vollendet und in Dienst gestellt: „Kaiser Karl der Große“, „Wittelsbach“, „Zähringen“ und „Wettin“, während die Linienschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“ und „Weißenburg“, die Flagge strichen, um auf der Werft in Wilhelmshaven modernisiert zu werden. Außer dem großen Kreuzer „Prinz Heinrich“ wurden auch einige kleine Kriegsfahrzeuge im Bau vollendet. Das erste Geschwader unter dem Befehl des Admirals Prinz Heinrich von Preußen gewann durch den Hinzutritt der vorgenannten vier Linienschiffe an Kraft und Geschlossenheit, und die Aufklärungsgruppen konnten ebenfalls durch einige andere Kreuzer verstärkt werden. Der Flottenverband machte zahlreiche größere und kleinere Fahrten in den heimischen Meeren. Die übliche Sommer-Uebungsreise ging nach Schottland und Irland. Bisher ist niemals ein so stattliches deutsches Panzergeschwader im Auslande gewesen, als in diesem Jahre. Im Dezember machte das Geschwader eine Uebungsfahrt nach Bergen in Norwegen, nach erfolgter Rückkehr rüsteten die Schiffe für das Winterquartier. Die Reservedivision der Ostsee bestand aus den verlängerten Küstenpanzern „Hagen“, „Beowulf“, „Hildebrand“ und „Heimdall“. Vom 17. August bis 18. September fanden in der Ostsee und Nordsee unter dem Oberbefehl des Admirals v. Koester die großen Flottenübungen statt, zu denen auch in diesem Jahre alle in der Heimat im Dienst befindlichen Schiffe mit Ausnahme der Schulschiffe herangezogen wurden. Mit einem vor dem Kaiser veranstalteten strategischen Manöver in der Elbmündung fanden die Uebungen ihren Abschluß. Am 24. Juni wurde das vom Kapitänleutnant Roseneck v. Rhoeneck befehligte Torpedoboot „S 42“ in der Elbmündung von dem englischen Dampfer Firsby überrannt und zum Sinken gebracht. Der Kommandant und drei Mann der Besatzung fanden bei diesem durch die fehlerhafte Führung des englischen Dampfers verursachten Unglück den Tod in den Wellen. Die an Bord befindlichen Engländer wurden zuerst in die Boote gebracht und gerettet. Auf der ostasiatischen Station wird eine Verminderung der deutschen Seestreitkräfte allmählich durchgeführt. In diesem Jahre kehrten die Kreuzer „Kaiserin Augusta“ und „Schwalbe“, sowie die Torpedoboote „S 91“ und „S 92“ in die Heimat zurück, während Kreuzer „Thetis“ dem ostasiatischen Geschwader beitrat. Am Schluß des Jahres befinden sich immerhin noch 15 zum größeren Teil allerdings kleinere Schiffe in Ostasien. In jüngster Zeit lenkte die westamerikanische Station größere Aufmerksamkeit auf sich. Die Nichterfüllung der deutschen Forderungen an Venezuela führte zur Bildung einer Kreuzerdivision, zu der die an der amerikanischen Küste stationierten deutschen Schiffe „Vineta“, „Gazelle“, „Falke“ und „Panther“ unter dem Befehl des Kommodore Scheder vereinigt wurden. Die ostafrikanische Station war nicht besetzt. Ihre Neubesetzung dürfte aber in den nächsten Monaten erfolgen. An der westafrikanischen Küste kreuzten auch in diesem Jahre die kleinen Fahrzeuge „Habicht“ und „Wolf“, und in dem australischen Inselgebiet waren Kreuzer „Cormoran“ und Vermessungsschiff „Möwe“. Die Schulschiffe zur Ausbildung der Seekadetten und Schiffsjungen, „Stosch“, „Stein“, „Moltke“ und „Charlotte“ waren nur während einiger Sommermonate in der Heimat. In der übrigen Zeit kreuzten sie in ausländischen Gewässern.

Polargold.

Original-Roman von E. von Geiersberg.

56 (Nachdruck verboten.)

Daß Leute wie Trimborn und der Generalleutnant Rawitsch im Grunde verachteten und aus ganz rein persönlichen Motiven heraus zufällig seinen Zwecken dienten, daß wußte die große Menge der Aktienkäufer nicht, das sollte und durfte sie nicht wissen.

Den General trieb weiter nichts, als ein gewisser Drang nach fremden Ländern, den er mit seiner Pension, da er vermögenslos war, nicht befriedigen konnte. Er wollte Amerika sehen, viel auf die Jagd gehen und einmal an Ort und Stelle sich den Teufel um die Expedition kümmern. Dafür, das hatte ihm Rawitsch gleich gesagt, waren ja Aufseher genug und ein ganzer Stab von Beamten. Er war gewissermaßen nur die repräsentative Spitze, der Vertreter des Herzogs im Minengebiet selbst. Für die Gesellschaft hatte er weiter nichts zu thun, als allmonatlich sein großes Gehalt einzustreichen und die Berichte, die der Generalsekretär abfaßte, zu unterzeichnen.

Als vollkommen gleichberechtigt war ihm Geheimrath Trimborn beigegeben, der mit Hilfe eines Bureaus von Geologen und Technikern die eigentliche Anlage zu überwachen hatte. Die Wahl dieses Mannes bewirkte ein ungeheures Vertrauen des deutschen Kapitals für das große Unternehmen, denn man wußte, daß Trimborn ein Mann war, der nach keiner Richtung hin etwas Anderes im Auge hatte, als die Interessen des Kapitals, das heißt, der Leute, die sich für die große Unternehmung engagirt hatten.

Was ihn persönlich dazu veranlaßte, als rüstiger Fünfziger seinen heimathlichen wohlgeordneten Betrieb zu verlassen und sich dieser abenteuerlichen Geschichte anzuschließen, das lag in seinen Familienverhältnissen.

Kurz nachdem er aus dem Seebad zurückgekehrt war, begann seine Frau zu kränkeln. Er legte dieser Thatsache kein großes Gewicht bei, weil ja derartige nervöse Zufälle seit Jahren das Wohlbefinden seiner Lebensgefährtin beeinträchtigten. Sie beunruhigten ihn auf die Dauer nicht mehr. Der Hausarzt kam und meinte, es wäre im Grunde wieder die alte Geschichte, verschrieb Ruhe und Brom und machte täglich seinen Besuch, um die Geheimräthin zu beruhigen und ihr auszureden, daß sie krank sei.

Plötzlich aber trat eine ganz überraschende Wendung zum Schlechteren ein, besonders nachdem der Herbst in den Winter übergegangen war und die Influenza in der Hauptstadt zu grassiren begann. Es war auch bei der Geheimräthin nichts Anderes, als diese im Grunde nicht gefährliche Grippe, die jedoch bei der Nervenschwäche und der jahrelangen Krankheit sofort einen bedenklichen Charakter annahm. Es wurde alles Mögliche versucht, man brachte die Kranke auch wieder auf einen Punkt leidlicher Besserung, sodaß man den Versuch machen zu dürfen glaubte, sie nach dem Süden in besseres Klima zu bringen. Aber kaum war sie in Süditalien angelangt, als, sei es durch die Anstrengung der Reise, sei es durch einen Rückfall, sich ihr Zustand derartig verschlimmerte, daß Alexandra in ihrer Angst nach Vater und Hausarzt telegraphirte.

Als die beiden Herren ankamen, fanden sie eine Sterbende vor und sie konnten nur das Hinüberscheiden der Kranken durch ihre Gegenwart und durch Betäubungsmittel erleichtern.

Am 26. Oktober schloß die Mutter Alexandras, die treue aufopfernde Gattin des Geheimraths und eine der sympathischsten Gestalten der Berliner Gesellschaft, die Freundin aller Armen und Leidenden, für immer die Augen.

An einem sonnigen Herbsttag hatte sie in ihrem Fahrstuhl unter einem alten Olivenbaum sitzend, den Blick in die im Meer versinkende Sonne gerichtet, ihren letzten Athemzug gethan.

Trimborn war tief erschüttert, Alexandra fast vollständig gebrochen. Das unglückliche Mädchen hatte gerade in der Mutter ihre treueste Freundin verloren, die Mutter allein war es gewesen, der sie den Zustand ihres Herzens anvertraut hatte. Mit ihr allein hatte sie von Gero plaudern können und die sympathische Frau, die ihr ganzes Leben der Liebe zu ihrem Mann gewidmet, hatte sie verstanden. Sie hatte mit ihr gefühlt und den Entschluß, entweder den Mann ihrer Liebe zu heirathen oder Keinen, gebilligt, wenn auch mit schwerem Herzen gebilligt.

Nun war für Alexandra der letzte Halt verloren.

Als sie mit ihrem Vater nach Berlin zurückgekehrt war und die theure Entschlafene zur letzten Ruhe bestattet hatte, wurde der Gedanke in ihr immer mehr lebendig, sich ganz und gar der Pflege der Armen und Kranken zu widmen. Aber sie war nicht die Natur, die sich mit dem bloßen Eintritt in einen Krankenpflegerorden begnügt hätte, sie wollte nicht blos die Handlangerin der Aerzte sein, sondern sie wollte selber die Wissenschaft beherrschen und sie entschloß sich, aus diesem Grunde den Weg so vieler moderner junger Damen zu nehmen und in Deutschland, ja wenn es nicht anders sein konnte, in der Schweiz zu studieren und sich den medicinischen Doktorhut zu erwerben.

Da trat überraschend ein Ereigniß ein, das alle ihre Pläne mit einem Schlage über den Haufen warf. Es war die Verlobung der Baronesse Schlohbitten mit dem Grafen Randow-Melnau, die sich, da keine Antwort von Amerika eingetroffen war, bis Anfang November verzögert hatte.

Ja, war es denn möglich, konnte man einen Mann wie Gero ohne Weiteres um eines Andern willen verlassen? War es denn möglich, daß der Mann, der all ihre Träume erfüllte, der Gegenstand ihres heißesten leidenschaftlichsten Begehrens, daß dieser Mann nun vollkommen frei über seine Hand verfügen konnte, war das möglich?!

Ihr Herz, das noch eben den schwersten Schlag ihres Lebens empfangen hatte, begann von Neuem, sich den Lichtseiten des Daseins zuzuwenden. Mit dem ungeheuersten Vertrauen auf das Glück, das alle Liebenden kennzeichnet, wandte sie sich dem einzigen Gedanken zu, Gero nun für sich zu erringen.

Fast zürnte sie sich selbst, daß die todte Mutter so plötzlich in den Hintergrund trat, daß die Liebe zu dem einzigen Mann, der ihr je im Leben Interesse abgenöthigt hatte, all ihre Gefühle überwucherte, all ihre Gedanken beschlagnahmte und ihr kaum so viel Zeit ließ, an die theure Dahingeschiedene zu denken.

So ist aber eben die Jugend. Mit einer gewissen grausamen Gewaltsamkeit reißt sie sich von dem vergangenen Unglück los und neigt sich, wie die aufschießende Sonnenblume, dem Lichte zu, dem Lichte, das aus dem Glück herausstrahlt.

Dabei darf man nicht denken, daß ihr Herz sich nicht doch in stillen Nächten zusammenkrampfte über den Tod der Mutter. Ueberwunden hatte sie den Schmerz noch nicht, aber er hatte eine andere Gestalt angenommen, er war milder geworden und gipfelte hauptsächlich in der Empfindung des Verlustes der einzigen Seele, mit der sie von ihren tieferen Gefühlen hatte sprechen können.

Es ist selbstverständlich, daß der Gedanke, sich den Kranken und Enterbten zu widmen, wie die Gewitterwolken eines Sommertags vor der siegreichen Sonne verschwand. Es gab ja für sie noch etwas Anderes, als die Resignation, als den Verzicht auf das Glück und die einzige Befriedigung in der Arbeit für Andere. Es gab für sie ja jetzt einen Lebenszweck, das Glück zu suchen, es fest an ihr Dasein zu schmieden, und Alexandra Trimborn war eine starke energische Natur, die einen einmal gefaßten Gedanken nicht wieder los ließ. Gero war ihr Ziel, aber in welchem Winkel der Welt weilte er? Keine Nachricht von ihm war seit seiner Abreise nach Deutschland gedrungen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Politik.

⊥ **Ettlingen**, 29. Dez. Der bekannte Streit zwischen dem Pfarrer und dem Kirchenchor in Schöllbronn hat mit einer empfindlichen Niederlage des streitbaren geistlichen Herrn geendet. Das Erzbischöfl. Dekanat des Landkapitels Ettlingen hat dem Bürgermeisteramt Schöllbronn folgendes Schreiben zukommen lassen: „Wohldemselben beehre ich mich im Auftrag des Erzbischöfl. Ordinariats zu eröffnen, daß die Kirchenbehörde den Herrn Pfarrer Rudolph in Schöllbronn veranlaßt hat, seine Erklärung über den dortigen Kirchengesang vom 12. Oktober — von der Kanzel aus öffentlich richtig zu stellen. Die andern Beschwerdepunkte sind nicht hinreichend, um eine Entfernung des Pfarrers von der Pfründe zu begründen, jedoch hat die Kirchenbehörde zu Freiburg das Geeignete verfügt."

⊥ **Ettlingen**, 29. Dez. Bürgermeister Deubel aus Malsch verwahrt sich gegen den im „Bad. Ldsm." gegen ihn erhobenen Vorwurf, er habe bei der letzten Bürgerausschußwahl ein intimes Bündnis mit der Sozialdemokratie abgeschlossen. Gleichzeitig stellt er den sozialdemokratischen Bürgerausschußmitgliedern, die bis jetzt auf dem Malscher Rathaus thätig waren, das Zeugnis aus, daß sie nur für das Wohl und die Fortschritte der Gemeinde eingetreten sind. Er erkläre offen, daß die Gemeinde Malsch ohne sozialdemokratische Bürgerausschußmitglieder noch keine Sparkasse, keine gewerbliche Fortbildungsschule, sowie auch keine Wasserleitung hätte. Kürzer und prägnanter kann die rückschrittliche Politik, welche die Centrumspartei auf dem Malscher Rathaus verfolgt, gar nicht gekennzeichnet werden.

Baden und Nachbarländer.

* **Mannheim**, 29. Dez. Bei der gestern Vormittag stattgefundenen Bühnenprobe zu dem am nächsten Samstag zur Erst-Aufführung gelangenden Lustspiele „Im bunten Rock" hatte Fräulein Lissl das Unglück, von einem etwa 2 m hohen Balkon, den sie zu betreten hatte, rücklings herabzustürzen. Die beliebte Künstlerin machte den unglücklichen Sturz dadurch, daß sie, indem ihr Stichwort noch nicht gekommen, die Balkonthüre öffnete und sodann wieder schloß, mit einem großen Schritt rückwärts ging und den Balkon hinabfiel. Der Künstlerin war in diesem Momente offenbar nicht mehr gegenwärtig, daß die Rückseite des Balkonaufbaues mit einem breiten Podest nebst nebenanliegender Treppe, aber nicht mit einer Barriere versehen war. Dies sollte für sie zum Verhängnis werden. Frl. Lissl berührte bei dem Absturze das Bühnenpodium zuerst mit dem Rücken und schlug laut „N. B. L." mit dem Kopf derart auf dieses auf, daß sie etwa zehn Minuten lang liegen blieb. Vermittels Krankentransportwagen wurde die mittlerweile wieder zum Bewußtsein gekommene verunglückte Künstlerin nach ihrer Wohnung überführt. Der bedauerliche Vorgang rief unter den zur Probe anwesenden Bühnenmitgliedern eine große Bestürzung hervor.

* **Heidelberg**, 29. Dez. Am 31. Dezember, nachmittags 4 Uhr, erfolgt der feierliche Anschluß von Handschuhsheim an Heidelberg.

* **Heidelberg**, 29. Dez. Wie dem „Heidelb. Tgbl." ein Leser mitteilt, kam in diesen Tagen ein eleganter junger Mann mit tadelloser Wäsche und Handschuhen in seine Wohnung und erzählte in fließendem Spanisch, er stamme aus Guatemala und sei Reisekurier einer vornehmen amerikanischen Familie, mit der er von New-York nach Europa gekommen sei. In Rußland sei er einige Zeit krank in einem Spital liegen geblieben, er befinde sich hier auf der Durchreise und bitte, da er ganz mittellos sei, um eine Unterstützung. Diese wurde dem jungen Manne, der seine Rolle vorzüglich durchführte, auch gewährt. Die Frau des „Reingefallenen" aber, die leider zu spät ins Zimmer kam, erkannte in dem eleganten Herrn sofort den Schwindler, der ihr vor einem Jahre in Abwesenheit ihres Mannes dieselbe Geschichte in französischer Sprache vorgelogen hatte. Der Betreffende, der französisch, italienisch, englisch und spanisch spricht und so in der Lage ist, in verschiedenen Nationalitäten aufzutreten, hat hier, wie sich aus seiner Wiederkehr schließen läßt, wahrscheinlich ein günstiges Arbeitsfeld gefunden.

⊥ **Heidelberg**, 29. Dez. Heute Früh 7 Uhr fuhr ein Rangierzug zwischen dem Güterbahnhof und dem Hauptbahnhof einem andern Rangierzug in die Flanke und zertrümmerte einige Wagen. Ein Schaffner, welcher von einem der beiden Züge absprang, trug einige Hautabschürfungen davon.

* **Eberbach**, 29. Dez. Gestern früh wurde der verheiratete Lohnarbeiter Peter Huckenhan von Mülben von dem von Neckarelz kommenden Personenzuge erfaßt und zu Boden geworfen. Es wurden ihm beide Beine oberhalb des Knies abgefahren. Mit noch sonstigen schweren Verletzungen wurde der Verunglückte in das hiesige Spital verbracht, wo er im Laufe des Vormittags starb. Das Unglück geschah, als Huckenhan nach dem Anzünden des Signallichtes das Bahngeleise überschreiten und dem Bahnhofe zugehen wollte.

○ **Walldürn**, 29. Dez. Der hiesige Gesangverein unternahm gestern einen Ausflug nach dem benachbarten bayerischen Städtchen Amorbach. Nach einem Rundgang daselbst besuchten die Teilnehmer die prächtige Kirche, wo der durch seine Orgelkonzerte bekannte Lehrer Schätzlein einige größere Orgelstücke auf dem weithin berühmten Orgelwerke zum Vortrag brachte. Bei einem geselligen Zusammensein, bei dem es an Gesang und Musik nicht fehlte, wurde insbesondere des guten Einvernehmens der Städte Amorbach und Walldürn in beredten Worten Ausdruck verliehen.

⊥ **Pforzheim**, 29. Dez. Als der Presserlehrling Theodor Hossäß, welcher in Pforzheim beschäftigt ist, auf dem Heimweg von Pforzheim nach Ispringen begriffen war, wurde er plötzlich von zwei älteren Personen angegriffen, die ihm seinen Wochenlohn abnahmen. Als er wieder zurück nach Pforzheim wollte, um den Ueberfall sofort anzuzeigen, hielten die Raubgesellen den Lehrling fest und drohten, ihn totzustechen, falls er sein Vorhaben ausführe.

⊥ — Der in Königsbach ansässige Sattler Gerhard schoß sich aus Unvorsichtigkeit mit einem Revolver zwei Finger ab.

⊥ **Offenburg**, 29. Dez. Die dritte Apotheke, welche im östlichen Stadtteil errichtet werden soll, wird in das Haus des Herrn Schweiger, Ecke der Friedens- und Friedrichstraße kommen, welches zum Preise von 44000 M. an den neukonzessionierten Apotheker Dr. Lipp überging.

⊥ **Freiburg**, 29. Dez. Die Zahl der als Hörer zugelassenen Nichtakademiker ist in diesem Wintersemester eine außergewöhnlich große. Sie beträgt nach dem Stand von Mitte Dezember 204. Dabei überwiegt die Frauenwelt mit 110 Hörerinnen.

⊥ **St. Blasien**, 29. Dez. In Sachen des Bahnprojektes St. Blasien-Rheinthal teilte Staatsminister v. Brauer dem Vorsitzenden des Komitees für Erbauung einer Eisenbahn von St. Blasien nach dem Rheinthal, Fabrikant A. Krafft, laut „Markg. Tagbl." mit, eine allgemeine Prüfung der generellen Entwürfe habe zu dem Ergebnis geführt, daß keine der angegebenen Bausummen für die Ausführung auch nur annähernd genügen wird. Ferner nehmen alle Projekte zu hohe Steigungen auf erhebliche Längen an; die Linienführungen selbst müßten vielfachen und wesentlichen Aenderungen unterzogen werden, um einen ordnungsmäßigen Betrieb zu ermöglichen. Werden diese Grundlagen bei den Projekten eingehalten und die Kosten für die Arbeiten zur Einführung in die Stationen der Staatsbahn mit entsprechenden Preisansätzen in Rechnung gezogen, dann dürfte sich der erforderliche Aufwand je nach Wahl der Verbindungsbahn zwischen 9 und 11 Millionen Mark bewegen. Bei diesem hohen Kapitalaufwand werde sich für den Bau und Betrieb einer der geplanten Linien schwerlich eine leistungsfähige und zuverlässige Privat-Unternehmer-Gesellschaft bereit finden. Die Ausführung einer der Linien auf Rechnung des Staats könne aber für die nächste Zeit nicht in Aussicht genommen werden. (Es ist immerhin erfreulich, daß die Großh. Regierung dem Projekt nicht gänzlich ablehnend gegenübersteht.)

: **Konstanz**, 29. Dez. Gestern entwendete der ledige Schreiber Storz im Stadtgarten einem jungen Mädchen, dem er sich als Begleiter aufgedrängt hatte, ein Ledertäschchen mit 70 M. Inhalt. Nachdem er das Geld sich angeeignet hatte, warf er das leere Täschchen fort. Storz wurde in Haft genommen.

* **Ueberlingen**, 30. Dez. Die Gemeinde Markdorf errichtet eine Wasserleitung mit einem Kostenaufwand von 200000 M.; doch ist die Ausführung vorerst nur für die Stadt und den Nebenort Möggenweiler genehmigt. Mit den Vorarbeiten (Quellenfassung 2c.) hat man bereits begonnen. Die Quellen liegen auf dem Gehrenberg zwischen Harresheim und Thannenhof und kosten 2000 M. — Zu der vom Verschönerungsverein Markdorf auf der Spitze des Gehrenbergs zu errichtenden Aussichtswarte (eiserner Turm) leistet Markdorf der „Fr. St." zufolge einen einmaligen Beitrag von 3000 M.

⊥ **Stockach**, 29. Dez. Der Stadt Stockach wurde von Herrn Friedrich Dandler sen. aus der Fischler'schen Erbschaft für kirchliche und wohlthätige Zwecke eine Zuwendung von 10000 M. gemacht, und zwar an den katholischen Kirchenfond 3000 M., an den Schulfond 3000 M., an den Armenfond 3000 M., an den Lorettokapellenfond 500 M. und weitere 500 M. zu anderen städtischen Zwecken.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. Dezember.

= **Aus dem Hofbericht** der „Karlsruher Zeitung": Sonntag Vormittag besuchten die Großh. Herrschaften den Gottesdienst in der Schloßkirche, wobei Hofprediger Fischer die Predigt hielt. Zur Frühstückstafel folgten dieselben einer Einladung des Prinzen Karl und Gemahlin, Gräfin Rhena. Um Mittag trafen Prinz Friedrich Karl von Hessen mit Gemahlin, der Prinzessin Margarethe, aus Frankfurt hier ein und stiegen bei dem Prinzen Max ab. Abends besuchten sämtliche Herrschaften die Oper im Großh. Hoftheater. Gestern Vormittag 10 Uhr erhielten der Großherzog und die Großherzogin den Besuch der Landgräflich Hessischen Herrschaften. Von 11 Uhr an nahm der Großherzog den Vortrag des Präsidenten des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Geheimerats Frhrn. v. Dusch, entgegen. Darnach meldeten sich folgende Offiziere: Generalmajor Jaegerschmid, Kommandeur der 13. Feldartillerie-Brigade, Hauptmann z. D. Eschborn, Bezirksoffizier in Rastatt, Oberleutnant zur See v. Müller, Flaggleutnant des 1. Geschwaders, und Leutnant v. Froben im 4. Garde-Feldartillerie-Regiment. Zur Frühstückstafel waren die Großh. Herrschaften zu dem Prinzen Max eingeladen, wo Ihre Königl. Hoheiten mit den Landgräflich Hessischen Herrschaften zusammentrafen.

= **Prinz Friedrich von Hessen** reiste gestern Abend 8 Uhr 30 Minuten von hier nach Frankfurt.

= **Das Gewerkschaftskartell** hat eine Weihnachtsüberraschung für die arbeitslosen Gewerkschaftsmitglieder veranstaltet. Dafür waren ungefähr 500 M. gesammelt worden, und es erhielten die bedürftigen Mitglieder Beträge von 5—20 M. Zugereiste Gewerkschaftsmitglieder bekamen über die Feiertage freie Verpflegung und 2 M.

= **Von einem Exporthandbuche**, das die Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen herauszugeben unternommen hat, ist soeben das 1. Heft erschienen. Dasselbe enthält eine Uebersicht der ausländischen Bestimmungen über Geschäftsreisende, Muster und Proben, eine Darstellung der Zollbehandlung der Postsendungen in den verschiedenen Ländern, sowie konsularische Ratschläge u. A. m. Das interessante Buch kann von den am Export beteiligten Firmen im Bureau der hiesigen Handelskammer eingesehen und benützt werden.

& **Panorama.** Bethlehem und Jerusalem, diese beiden so denkwürdigen Orte Palästinas, kommen diese Woche im Panorama in der Kaiserpassage zur Ausstellung. Gerade in diesen Tagen bietet ein Blick in diese aus dem Leben des Welterlösers so wohlbekannten Stätten erhöhtes Interesse. Ein Besuch des Panoramas dürfte in dieser Woche besonders auch den Kleinen zu empfehlen sein, um sich einen Begriff vom heiligen Lande zu machen, von dem in den Schulen so viel die Rede ist.

= **Ein Militär-Sonderzug** fuhr gestern Nachmittag 3 Uhr 54 Min. von Heidelberg nach Mülhausen hier durch. In dem Zuge befanden sich mit den hier Zugegangenen etwa 1000 Mann, die aus dem Weihnachtsurlaub in ihre Garnisonen zurückkehrten.

= **Hund überfahren.** Gestern Vormittag 6 Uhr wurde in der Ettlingerstraße ein Hund von einem Zug der Albthalbahn überfahren und getötet.

Amtliche Nachrichten.

* **Der Großherzog** hat

dem Verwaltungsdirektor Seeligmüller in Friedrichshof das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen und dem Kaufmann Adolf Wollweber in Wiesbaden das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen verliehen;

dem Medizinalrat Dr. A. Frey und dem Dr. W. H. Gilbert in Baden-Baden die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihnen vom Kaiser verliehenen Königlich Preußischen Roten Adler-Ordens vierter Klasse erteilt;

den Schutzleuten Karl Ludwig Hornung und Hermann Aichele in Karlsruhe die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen vom Kaiser verliehenen Königlich Preußischen Kronen-Orden-Medaille erteilt;

den Kanzleirat Julius Leutz, Registrator bei dem Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, zum Sekretär und Registrator bei der Oberrechnungskammer ernannt;

dem Revisor Karl Schuemacher bei der Zolldirektion und dem Oberbuchhalter Bernhard Gißler bei der Generalstaatskasse den Titel Rechnungsrat verliehen.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 29. Dez. Getreidemarkt. Amerika, La Plata und Rußland stellten erhöhte Forderungen, was die Stimmung weiter befestigte. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonsla M. —.— bis —.—, Südruss. Weizen 121.— bis 142.—, Kansas II 127.— bis 128.—, Redwinter II 130.— bis 131.—, rumän. 125.— bis 135.—, La Plata-Weizen 130.— bis —.—, feinere Sorten 134.—, Russischer Roggen 104.— bis —.—, Mixed-Mais Januar-Abladung 96.— bis 97.—, Donau-Mais —.— bis —.—, La Plata-Mais 110.— bis —.—, Russische Futtergerste 95.— bis 96.—, Amerikanischer Hafer —.— bis —.—, Russischer Hafer 105.— bis 125.—.

* **Berlin**, 29. Dez. Spiritus, 70er loco 42.—, 50er —.—.

* **Hamburg**, 29. Dez. Kaffee good average Santos. Schluß-Kurse, per März 27¾ Pfg., per Mai 28¼ Pfg.

* **Rotterdam**, 29. Dez. Zinn Banka prompt fl. 71—.

* **London**, 29. Dez. Silber 22⅛.

* **London**, 29. Dez. Metall-Börse. (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 52⅜, do. 3 Mt. 52¾, Best Selected 56½. — Zinn Straits cash 119¾, do. 3 Mt. 120¼. — Blei spanisch 10⅞, do. englisch —.—. — Zink ordin. brands 19⅞, do. Special brands —.—.

* **Liverpool**, 29. Dez. Baumwoll. (Schluß.) Tages-Import 64000, Umsatz 8000 Ballen. Amerikaner anziehend, 6/100 höher. Surats unverändert.

Baumwolle per Juni-Juli 4 53/100.

* **Glasgow**, 29. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 53.8 Kassa, 53.9 laufender Monat. Träge.

* **Chicago**, 29. Dez. Produktenmärkte. Schlußnotierungen:

Weizen Dez.	74⅝	Schmalz Dez.	11.40
Weizen März	—.—	Schmalz Jan.	10.02
Weizen Mai	76⅞		
		Pork Dez.	—.—
Mais Dez.	45¼	Pork Jan.	17.25
Mais März	45¼		
Mais Mai	43⅝	Rippen Dez.	—.—
		Rippen Jan.	8.52

* **New-York**, 29. Dez. Produktenmärkte. Schlußnotierungen:

Weizen Dez.	84¼	Baumwolle Jan.	8.60
Weizen Mai	80⅞	Baumwolle März	8.49
Weizen Juli	78⅝	Baumwolle Mai	8.49
Weizen Sept.	—.—	Baumwolle Juni	8.49
		Baumwolle Juli	8.50
Mais Dez.	59.—	Baumwolle Aug.	—.—
Mais Mai	48¾	Baumwolle Sept.	—.—
Mais Juli	47½		
Mais Sept.	—.—	Terpentinöl i. Sav.	52—
Mehl Spr. wheat	3.07	Petroleum raff.	8.20
Kaffee Nr. 7 loco	5¼	Petroleum Tank	5.65
Kaffee Dez.	4.35	Petrol. Kred. Baln.	131.—
Kaffee März	4.55	Eisen Nr. 3 (South)	22.50
Kaffee Mai	4.75	Stahlschienen	23.—
Kaffee Sept.	5.05	Zinn	26.40
		Kupfer	11.75
Baumwolle loco	8⅞		
Baumwolle N.O. loco	8 6/16	Talg	6—
Baumwolle Dez.	8.57	Zucker	3 7/16

Baumwollezufuhr 90000 Ballen.
Getreidefracht nach Liverpool 1½.

* **Aktien der „Schloßbrauerei" Kiel.** Obige Aktien, deren Zulassung zum Handel an der Berliner Börse bereits genehmigt ist und deren Zulassung zum Handel in Dresden auch beantragt wird, werden in den nächsten Tagen durch die Bank für Handel und Industrie in Berlin und durch das Bankhaus Gebr. Arnhold in Dresden zur öffentlichen Zeichnung gebracht. Der Zeichnungspreis für die Aktien, welche im letzten Geschäftsjahr 9 Prozent Dividende erbrachten, ist, wie wir hören, mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse auf nur 130 Prozent festgesetzt worden. Am hiesigen Platze ist das Bankhaus Veit L. Homburger beauftragt, Anmeldungen entgegenzunehmen.

Kleine Chronik.

* **Elberfeld**, 29. Dez. Auf dem Bahnhof Wülfrath wurden zwei Metzgermeister von einem Zug überfahren; einer von ihnen ist tot, der andere lebensgefährlich verletzt.

w **Berlin**, 29. Dez. Die Abendblätter melden: Betrügereien eines Expeditionsbeamten der Berliner Maschinenbauaktiengesellschaft vormals L. Schwartzkopff sind jetzt aufgedeckt worden. Der Expedient hatte sich durch gefälschte Frachtbriefe Waren verschafft und diese dann zu Geld gemacht. Es handelt sich um einen Betrag in Höhe von 30000 M. Der Defraudant wurde verhaftet.

w **Genf**, 29. Dez. Der Urheber des Bombenanschlags gegen die Peterskathedrale wurde in Saint Blaise bei Neuenburg verhaftet. Es ist ein geisteskranker Italiener Namens Machetto. Er hat die That eingestanden und erklärt, keine Mitschuldigen gehabt zu haben.

w **Neuenburg**, 30. Dez. Ueber die Festnahme des Urhebers des Genfer Anschlages wird gemeldet, der Detektiv Brunier studierte gestern Früh auf der Präfektur die Photographie und Signale eines gewissen Marcheti, welcher dem Bundesanwalt geschrieben hatte, er sei der Urheber des Genfer Anschlages. In diesem Augenblick trat ein Gendarm mit drei wegen Landstreicherei verhafteten Personen ein, Brunier erkannte sofort in einem derselben Marcheti und fuhr ihn an: „Haben Sie die Bombe geworfen?" Marcheti gestand gelassen die That. Er ist offenbar geistesgestört. Später fand man bei ihm eine Patrone, deren Inhalt noch nicht untersucht worden ist.

w **Riga**, 30. Dez. 50 Fischer wurden auf der Ostsee von dem letzten Sturm überrascht und ertranken.

w **Arras**, 29. Dez. In der Nähe des Bahnhofs Saint Pol entgleiste ein Personenzug. Die Maschine und 4 Wagen sprangen aus den Schienen und stürzten um. Der Lokomotivführer wurde getötet, 4 Reisende wurden schwer, mehrere Andere leicht verletzt.

Letzte Nachrichten.

* **Mülhausen**, 30. Dez. Der bisherige Reichstagsabgeordnete Th. Schlumberger kandidiert bei der nächsten Wahl wieder. Es hat sich bereits ein Komitee gebildet, das seine Wahl unterstützt; es gehören ihm Vertreter der klerikalen und der verschiedenen liberalen Parteien an. — In der letzten Gemeinderatssitzung sind Demokraten und Sozialisten, in deren Obhut die Stadtverwaltung jetzt liegt, hart aneinander geraten. Die Liebkosung „Lügner" wurde, den „Basler Nachr." zufolge, reichlich in Anwendung gebracht. Es handelte sich um die Uebernahme der Lohn- und Besoldungssteuern bis zu 1000 M. auf das Oktroi. Die Genossen hatten in der Kommission erklärt, sie wären im Prinzip gegen die Uebernahme, würden sich aber aus parteipolitischen Gründen dazu entschließen, die Steuern doch auf das Oktroi zu übernehmen. Im Plenum ging dieser Antrag wider den Willen der Demokraten und zum Schaden der kleinbürgerlichen Steuerzahler durch. Durch die Uebernahme dieser Steuern auf die Stadt, die eine Summe von mindestens 50000 Mark ausmachen, wird etwa 2—300 Wählern das Wahlrecht bewahrt. Für jeden dieser Wähler wird in Zukunft die Stadt also jährlich etwa 170 M. ausgeben müssen, damit er in 5½ Jahren, wenn wieder Gemeinderatswahlen sind, sein Wahlrecht — natürlich zu Gunsten der Sozialisten — ausüben kann, falls er dies nötig findet.

* **Essen**, 29. Dez. Zum Fall Krupp teilt der „General-Anzeiger für Essen und Umgegend" Folgendes mit: „Zur Beschaffung von Material im Falle Krupp hatte der Berliner „Vorwärts" Herrn Gradnauer nach Capri geschickt, der jedoch, wie zu erwarten war, nichts Belastendes gegen Herrn F. A. Krupp hat erfahren können. Noch vor der Rückkehr des Herrn Gradnauer ist auf Grund des von ihm erstatteten Berichts ein Beschluß der sozialdemokratischen Fraktion gefaßt worden, daß die ganze Angelegenheit als Privatsache des „Vorwärts" zu betrachten und jede Verantwortung der Partei für dieselbe abzulehnen sei. Auch solle von einer Agitation gegen den § 175 des Str.-G.-B. aus Anlaß dieses Falles abgesehen werden. Ferner solle, falls die Partei im Reichstage oder in der Gerichtsverhandlung dazu provoziert werde, eine dahinlautende Erklärung abgegeben werden. Ein hervorragender sozialdemokratischer Abgeordneter hat in einer Unterhaltung über diese Angelegenheit des „Vorwärts" die Aeußerung gethan: „Uns egal, die Sache geht die Partei als solche nichts an." Gradnauer wußte auch nach seiner Rückkehr von Capri keine Herrn Krupp belastende Thatsachen zu berichten, die geeignet gewesen wären, eine Unterlage für die schmählichen Verleumdungen des „Vorwärts" zu bieten, obwohl sich an ihn viele Personen zur Abgabe von Aussagen herandrängten, auf die er jedoch wegen ihrer Unwahrheit verzichten mußte." Diese Darstellung wird voraussichtlich nicht unwidersprochen bleiben, zumal sozialdemokratische Provinzblätter schon zum Teil gegenteilige Angaben gebracht hatten. Man wird daher die Erwiderungen hierauf abwarten müssen.

w **Greiz**, 26. Dez. Die „Landeszeitung für das Fürstentum Reuß ä. L.", die mit dem Ableben des Fürsten Heinrich XXII. und dem damit verbundenen Aussterben des reußischen Partikularismus alle Bedeutung und damit alle Abonnenten und Inseratenaufträge verloren hatte, hört mit dem 1. Januar zu erscheinen auf.

w **Wiesbaden**, 29. Dez. Der „Rheinische Kurier" meldet von authentischer Seite aus Wiesbaden, der Intendant der königlichen Schauspiele in Wiesbaden, Kammerherr v. Hülsen sei vom 1. Januar 1903 ab vom Kaiser im Nebenamte interimistisch mit der unmittelbaren Aufsicht über das Hoftheater in Berlin betraut worden. Die Stellung v. Hülsens als Intendant der kgl. Schauspiele in Wiesbaden bleibe hievon unberührt.

w **Berlin**, 30. Dez. Dem General-Intendanten der Königl. Schauspiele, Grafen Hochberg, wurde die nachgesuchte Entlassung aus seiner Stellung mit Ablauf dieses Jahres erteilt. Der Kaiser verlieh ihm in Anerkennung seiner Verdienste seine Porträtbüste.

w **Berlin**, 29. Dez. Regierungsrat Reicke ist heute vom Kaiser als zweiter Bürgermeister von Berlin bestätigt worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

w **Dresden**, 29. Dez. Das „Dresdener Journal“ schreibt: Nach der heute erfolgten Abnahme des festen Verbandes beim Kronprinzen zeigte sich, daß der Unterschenkelbruch in bester Stellung, ohne jede Verschiebung und Verkürzung geheilt ist. Die Nachbehandlung, die hauptsächlich in warmen Bädern, Massage und passiven Bewegungen bestehen wird, läßt eine volle Wiederherstellung der Funktion des gebrochenen Beins in einigen Wochen mit aller Bestimmtheit erwarten.

w **Wien**, 29. Dez. Die „Wiener Abendpost“ meldet: Wie wir hören, hat der Kaiser auf die Bitte des Erzherzogs Leopold Ferdinand dessen Verzicht auf Stellung und Rang eines Erzherzogs angenommen und demselben die erbetene Erlaubnis, künftig den bürgerlichen Namen Leopold Wölfling zu führen, erteilt. Gleichzeitig ist die Streichung des Erzherzogs aus der Liste des Goldenen Vliesses und dessen Entlassung aus dem Armeeverband angeordnet worden.

w **Wien**, 29. Dez. Die heutigen Ministerkonferenzen, an denen die beiderseitigen Ministerpräsidenten und Finanzminister teilnahmen, dauerten während des Vormittags 2½ und nachmittags 1 Stunde. Ueber das Ergebnis werden die beiden Ministerpräsidenten dem Kaiser Bericht erstatten.

w **Wien**, 29. Dez. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, nimmt man in politischen Kreisen an, daß sowohl v. Körber, wie v. Szell die Entlassung dem Kaiser überreichen werden; jedoch gilt es für wahrscheinlich, daß der Kaiser beide Demissionsgesuche sofort ablehnen werde.

w **Wien**, 29. Dez. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die Kündigung des italienischen Handelsvertrages ist erfolgt. Die Kündigung betrifft den ganzen Vertrag, nicht bloß die Weinzollklausel. Die Kündigung wird ausdrücklich damit begründet, daß es Oesterreich-Ungarn, auch aus internationalen Erwägungen unmöglich sei, die Weinzollklausel über den 31. Dezember 1903 hinaus in Kraft zu belassen.

w **Wien**, 29. Dez. Der russische Minister des Auswärtigen, Graf Lamsdorff, ist heute Abend kurz nach 7 Uhr hier eingetroffen.

w **Wien**, 29. Dez. Der deutsche Botschafter Graf Wedel ist heute hier eingetroffen und von den Mitgliedern der deutschen Botschaft am Bahnhofe empfangen worden.

w **Wien**, 30. Dez. Der deutsche Botschafter Graf v. Wedell empfing gestern Abend den Besuch des Ministers Goluchowski. Wie bisher verlautet, wird Graf Lamsdorff heute Nachmittag vom Kaiser in Audienz empfangen werden und abermals am Hofdiner teilnehmen. Mittwoch ist er zum Frühstück beim Grafen Goluchowski und abends zum Diner beim Erzherzog Franz Ferdinand geladen, worauf die Abreise erfolgt.

w **Sofia**, 29. Dez. Es bestätigt sich, daß Graf Lamsdorff lediglich beim Fürsten und der Regierung über die Lage Informationen einholte, hingegen weder macedonische noch bulgarische Parteiführer zu informatorischen Zwecken empfing. Er äußerte, daß die macedonischen Unruhen und einzelner bulgarischer Banden jede Aktion Rußlands zu Gunsten der Macedonier verhinderten. Graf Lamsdorff vermied im Uebrigen jede Rede und öffentliche Aussprache. Auch auf die Aussprache des Macedoniers Naumov, welcher gelegentlich eines Fackelzugs Kaiser Nikolaus und dem russischen Volke in warmen Worten dankte und Graf Lamsdorff beschwor, das Elend der Macedonier zur Kenntnis des Kaisers zu bringen, erwiderte der Minister nur mit einigen Worten des Dankes. Der Setretär Lamsdorffs wiederholte allen Vertretern der Presse, daß Graf Lamsdorff von seiner Mission in Serbien sehr befriedigt sei und hoffe, auch von Bulgarien denselben Eindruck mitzunehmen, da er nichts vorbereitet mitbringe und alle Entscheidungen in der macedonischen Frage erst in Wien nach Sichtung des Materials fallen würden.

w **Belgrad**, 30. Dez. Das Amtsblatt veröffentlicht: In der Audienz am 12. ds. (alten Styls), welche in Anwesenheit des Ministers des Auswärtigen stattfand, überbrachte Graf Lamsdorff dem König den Ausdruck der besten Wünsche des Zaren. König Alexander nahm diese Erklärung dankerfüllt entgegen und erwiderte, er erblicke in der Mission des Ministers einen neuen Beweis des traditionellen Freundschaftsbandes zwischen dem serbischen und russischen Volke. Hierauf wurde Graf Lamsdorff von der Königin in Audienz empfangen.

w **Petersburg**, 29. Dez. Gelegentlich der gestrigen Abmeldung der deutschen Abordnung, die zur Jubelfeier des Pagenkorps hierher entsandt war, schenkte der Kaiser den vier Kadetten als Erinnerungszeichen goldene Cigarrenetuis mit dem Reichsadler in Brillanten und richtete sodann huldvolle Abschiedsworte an General v. Schwartzkoppen.

w **Petersburg**, 29. Dez. Gestern fand im Offizierklub zu Ehren der deutschen zur Jubelfeier des Pagenkorps hierher entsandten Abordnung ein Frühstück statt, dem auch Großfürst Konstantin beiwohnte. Im Verlauf desselben brachte v. Schwartzkoppen einen Trinkspruch auf den Großfürsten Konstantin als Chef des Pagenkorps aus, in dem er die Bedeutung des Festes und den herzlichen Empfang der deutschen Abordnung dankend hervorhob.

w **Paris**, 29. Dez. Eva Humbert wurde aus der Untersuchungshaft entlassen.

w **London**, 29. Dez. Das Kriegsministerium macht bekannt, daß 100 Buren für den Dienst im Somalilande verpflichtet worden seien. Die Verhandlungen über diese Angelegenheit seien Milner überlassen gewesen. Das Auswärtige Amt habe zunächst das Anerbieten der Buren, dort Kriegsdienste zu leisten, abgelehnt, da man nicht erwartet habe, daß sich die Operationen im Somaliland in die Länge ziehen werden.

w **Delhi**, 29. Dez. Heute Morgen fand hier der feierliche Einzug des Vizekönigs von Indien und des Herzogs und Herzogin von Connaught statt. Der Vizekönig wurde bei Ankunft auf der Eisenbahnstation von indischen Fürsten, den Gouverneuren der Provinzen, Generalen und Vertretern der europäischen Einwohner empfangen. Das Fort feuerte einen Salut von 31 Schüssen. Kurz darauf trafen der Herzog und die Herzogin von Connaught ein. Nach der Vorstellung der indischen Fürsten vor den königlichen Hoheiten, setzte sich der Festzug in Bewegung und durchzog die Stadt nach dem Feldlager, wo der Dubar stattfinden soll. Der Zug wurde von Dragonern und Artillerie eröffnet. Es folgten Herolde und Trompeter in prächtiger Kleidung auf Rappen, darauf die berittene Leibgarde des Vizekönigs in scharlachfarbener, goldgeschmückter Uniform, die Klassen des kaiserlichen Kadettenkorps, darunter die jungen Maharadschas. Darau schloß sich die Hauptgruppe des Zuges, der Vizekönig und Lady Curzon, die von Elefanten getragen wurden, sowie der Herzog und die Herzogin von Connaught inmitten des beiderseitigen Gefolges. Sodann folgten hinter 54 indischen Fürsten, die ebenfalls auf Elefanten ritten, der Großherzog von Hessen zu Wagen mit einer Eskorte des 15. Husarenregiments. Den Zug beschlossen die Gouverneure der Provinzen, General Kitchener, ein glänzender Zug von Reitern, Abgesandten und die Gefolge der indischen Fürsten auf Elefanten. Auf den Straßen und Dächern der Häuser drängten sich große Scharen von Eingeborenen, welche den Vizekönig und die fürstlichen Teilnehmer des Festzuges mit lauten Zurufen begrüßten. Bei der Ankunft auf der Ebene verabschiedeten sich der Herzog von Connaught und der Vizekönig von den indischen Fürsten und zogen in das Feldlager ein, wo der Festzug sich auflöste.

w **Barcelona**, 30. Dez. Zahlreiche Arbeiter verschiedener Gewerke, darunter Arbeiter der Nordbahn sind in den Ausstand getreten und versuchen andere Arbeiter zur Einstellung der Arbeit zu bewegen. Die Polizei hat mehrere Verhaftungen vorgenommen.

w **Täbris** (Persien), 29. Dez. Die Aufmerksamkeit der hiesigen handeltreibenden Bevölkerung wird durch den Bau einer neuen Straße von Täbris nach Kaswin vollständig in Anspruch genommen. Die Konzession wurde der russischen Bank in Teheran übertragen. Wenn die Straße gebaut ist, kann die Einfuhr englischer Waren nach Aserbaidschan und Nordpersien völlig unterbunden werden. Die dortigen Märkte werden allmählich ganz in die Hände von Russen übergehen. Der hiesige Generalgouverneur, der mutmaßliche Thronfolger Persiens, beschloß auf Anraten seines russischen Sprachlehrers, eine höhere Schule nach russischem Muster zu gründen. Eine Elementarschule, in der jedoch auch Russisch und Französisch gelehrt wird, wurde kürzlich mit 50 Schülern eröffnet. Der russische Sprachlehrer des Thronfolgers verstand es, sich eine ausschlaggebende Stellung in allen Schul- und Erziehungs-Angelegenheiten zu erringen und verdrängte alle sonstigen fremden Lehrer aus Täbris. („Köln. Ztg.“)

Die sächsische Kronprinzessin.

w **Leipzig**, 29. Dez. Die „Leipziger Zeitung“ meldet: Der Grund der Kronprinzessin, die Beziehungen zu ihrem Gemahl und dem Königshause abzubrechen, ist, wie wir auf Grund zuverlässiger Informationen mitteilen können, in der Entstehung ebenso wie in der schließlichen Ausführung, was durch inzwischen aufgefundene Belege 2c. untrüglich nachgewiesen ist, einzig und allein auf das unerlaubte Verhältnis zurückzuführen, das die Prinzessin mit dem seit Jahresanfang im kronprinzlichen Hause angestellt gewesenen, aus Belgien stammenden Lehrer unterhielt. Nachdem der Lehrer das kronprinzliche Haus verlassen hatte und aller Wahrscheinlichkeit nach auch schon vor dem Ausscheiden aus seiner Stellung, waren vorbereitende Schritte zur gemeinsamen Flucht getroffen und bis zur Abreise der Prinzessin von Dresden nach Salzburg mit Erfolg fortgesetzt worden, so daß schließlich die Flucht von Salzburg unternommen und das Zusammentreffen der Prinzessin mit dem Lehrer in Zürich verwirklicht werden konnte. Von da setzte die Prinzessin die Reise in Begleitung des Lehrers nach Genf fort, woselbst sie sich dermalen noch aufhalten soll. Angesichts des Herganges, wie er sich thatsächlich vollzog, müssen von selbst alle Gerüchte und Mutmaßungen zusammenfallen, die in einem Teile der Tagespresse anläßlich des bedauerlichen Ereignisses verlautbart wurden und es stellen sich in Sonderheit die auf vollkommener Unkenntnis der Verhältnisse beruhenden Behauptungen als der Wahrheit zuwiderlaufend dar, wonach die Kronprinzessin unter dem Drucke eines sie beengenden Ceremoniells dazu getrieben wurde, sich dieser Fesseln zu entledigen, wie denn auch das weitere Anführen, daß ein inneres, tiefes Zerwürfnis mit dem Kronprinzen und von dieser Seite erfahrene Unbilden den Anlaß zur Flucht der Kronprinzessin bot, als ein durchaus unwahres zu bezeichnen ist.

w **Dresden**, 29. Dez. Ein auswärts verbreitetes Gerücht, der Kronprinz habe ein Duell mit Erzherzog Leopold Ferdinand gehabt, bezeichnet Staatsminister Metzsch als baren Unsinn. Das „Leipz. Tagbl.“ berichtet, König Georg beabsichtige, wie versichert werde, dem sächsischen Volke in Sachen der Kronprinzessin vollste Klarheit zu geben.

Die Vorgänge in Venezuela.

* **New-York**, 29. Dez. Castro kehrt heute von Victoria nach Caracas zurück, um nunmehr wieder energische Maßregeln gegen die Aufständischen ins Werk zu setzen, die ihn stark bedrängen. Inzwischen wird die Lage in La Guayra und in anderen Hafenstädten bedrohlich, da es infolge des Aufhörens der Schiffahrt viele Arbeitslose giebt; auch werden ehestens die deutsche und die englische Bahnlinie ihren Betrieb einstellen und die Lebensmittel werden viel teurer. Man befürchtet Exzesse, namentlich gegen das Eigentum der Ausländer. Der amerikanische Gesandte Bowen telegraphiert, Deutschland bestehe nicht auf der sofortigen Zahlung irgend einer Summe, sondern werde mit einer auf einem gewissen Prozentsatz der Zolleinnahmen basierenden Garantie zufrieden sein. Ich gebe mit Vorbehalt ein in Washington kursierendes Gerücht wieder, wonach England Truppen bei La Guayra landete und der Kommandeur des amerikanischen Kanonenboots „Marietta“ dagegen protestierte. („Frkf. Ztg.“)

* **Washington**, 29. Dez. Ein hervorragender Beamter des Staatsdepartements erklärte, die Forderungen der verbündeten Mächte dürften sich kaum als unübersteigliches Hinderuis für die Annahme des Schiedsgerichts durch Venezuela erweisen. Deutschland fordere die sofortige Zahlung von ungefähr 60 000 Pfund Sterling, England von ungefähr 10 000 Pfund. („M. N. N.“)

Die marokkanische Frage.

w **Madrid**, 29. Dez. Der König berief den Kriegs- und den Marineminister, um mit ihnen die marokkanische Frage zu beraten. Der Kabinettsrat ist für morgen einberufen. Die Regierung beschloß Truppen in Malaga, Cadix und Algesira aufzustellen, die bereit sind, auf die erste Benachrichtigung hin die Garnisonen von Ceuta und Melilla zu verstärken, und den Kreuzer „Infanta Isabella“ zum Schutze der spanischen Unterthanen abzusenden. Ministerpräsident Silvela erklärte in einer Unterredung, der Minister des Aeußern in Tanger halte die Lage nicht für verzweifelt, denn die Niederlage der Truppen des Sultans sei die Folge einer Ueberraschung, nicht einer ernstlichen Schlacht.

w **Madrid**, 30. Dez. Die beurlaubten Offiziere des Heeres erhielten den Befehl auf ihre Posten zurückzukehren, weitere militärische Maßnahmen werden angeordnet.

w **Paris**, 29. Dez. Die Abendblätter besprechen mit großem Ernst und Nachdruck die in Marokko durch die Niederlage des Sultans geschaffene Lage. Der „Temps“ ebenso wie das „Journal des Debatts“ sind der Meinung, daß die beteiligten europäischen Mächte vorerst nichts thun können, als die Waffenfortschritte des Prätendenten und dessen Haltung gegenüber den in Marokko ansässigen Europäern abzuwarten. Eine Kundgebung der europäischen Staaten könnte nur in Gemeinschaft aller interessierten Mächte geschehen. Eine solche Kundgebung würde aber unabsehbare Folgen und eine bedenkliche Einmischung in die inneren Streitigkeiten Marokkos nach sich ziehen, und jede Uebereilung in dieser Richtung würde eher Uebel als Vorteil bringen. („Frankf. Ztg.“)

Für die Redaktion verantwortlich: Felix v. Eckardt in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Dienstag, 30. Dez. C. 27. (Kleine Preise.) **„Ein Fallissement“.** Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.
Mittwoch, 31. Dez. A. 28. (Mittel-Preise.) **„Sommernachtstraum“.** Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Donnerstag, 1. Januar. B. 28. (Große Preise.) **„Siegfried“.** Anfang 6 Uhr, Ende halb 11 Uhr.
Freitag, 2. Januar. C. 28. (Mittel-Preise.) Festouverture von Walther Petzet. **„Die Journalisten“.** Anfang halb 7 Uhr.
Samstag, 3. Januar. B. 29. (Mittel-Preise.) Wegen Unpäßlichkeit von Henriette Mottl statt „Iphigenie in Aulis“: **„Orpheus und Eurydike“.** Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

van Houten's Cacao
Jeder Cacaotrinker sollte im eigenen Interesse einmal diese Marke versuchen.
8330

Der Wandkalender 1903

liegt dieser Nummer unseres Blattes bei und bitten wir um freundliche Aufnahme.

Frankfurter Börsenkurse vom 29. Dezember 1902.

Staatspapiere.	Heutig. Kurs In Proz.
Deutsche 3½% (abg)	
Reichs-Anl. M.	102.10 bz. G.
„ 3½ „ „	102.20 B 10 G
„ 3% „ „	91.70 bz.
Preußische 3½% (abg.)	
kons. St.-A. M.	102.00 bz.
„ 3½ „ „	102.00 bz. G.
„ 3% „ „	91.80 B. 70 G.
Bad. 4% St.-A. v. 1901	105.40 bz. G.
„ 3½ Obl. (abg.) fl.	99.80 G.
„ 3½ dto. . M.	100.75 bz.
„ 3½ v. 86 (abg.) „	—.—
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	100.75 bz.
Bayer. 4% Ablös. fl.	102.80 B.
„ 4% E.-B.-Anl.	105.25 bz. G.
„ 3½% E.-O. u. A.-A.	100.80 bz.
„ 3½% Landeskult.	100. G.
„ 3% E.-B.-Anleihe	91.20 B. 10 G.
3½% Fürstl. Pfenburg-Büd.-Birstein v. 1887	98.90 bz. G.
Hamburger 4% St.-A.	104.70 G.
„ 3½% St.-A. M.	102.60 G.
Gr.-Hessische 4% St. A. „	103.00 bz.
3½% Hess. St.-Anl. „	100.7 bz.
Württ. Obl. 3½ v. 81/83	100.70 bz.
„ „ 3½ v. 85 u. 87	100.70
„ „ 4 von 1891	—.—
„ „ 3½ v. 88 u. 89	100.70 G.
„ „ 3½ von 1893	100.70 G.
„ „ 3½ von 1894	100.70 G.
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	40.70 G.
„ 1¾% Anleihe	44.60 B.
Italienische 4% Rte. Lr.	—.—
„ 4% Rente stfr. „	—.—
„ Kam v. 89 S. III u. IV	—.—
Oest. 4% Goldrente fl.	102.90 bz. G.
„ 4½% Silber-Rente „	101.60 B 50 G
„ 4½% Papier-Rente „	—.—
„ 5¾% E.-B.-St.-Sch.	128.00 bz. G.
Portugiesische 4½% St. A.	49.90 bz.
„ 3% äußere .	31.60 B. 50 G.
Rumän. am. 5 Rte. 81/88	98.00 bz.
„ am. 4% Rte. v. 90	85.30 G.
„ am. 4% Rte. v. 94	85.90 G.
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl	100.80 G.
4 Russ. Goldanl. v. 1889	—.—
4 „ Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	—.—
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—.—
4 „ Staatsrente v. 94	97.50 G.
Schweden 3½ v. 80 M.	100.80 bz. G.
„ 3½ v. 86 „	100.10 G.
4 Serb. amort. v. 1895	76.40 bz. G.
4 Span. ausl. v. 1882	—.—
1% Türken Lit. D	—.—
Ungarn 4 Goldrente M	101.20 bz.
4 Ungar. Staatsr. Kr.	98.50 bz.
Argentinier 5 Goldanl.	—.—
„ 4½% äußere	—.—
6% Chinesische Anleihe	104.00 G.
4½ „ von 1898	91.00 bz.
5 Mexiko-Anleihe	88.50 bz.
5 äuß. Mexik. v. 1899	99.80 B.

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankf. L. R. (abg.)	99.80 bz.
3 Baden-Bad. v. 1886	90.40 B.
3½ „ v. 98—1903	99.10 G.
3½ Freiburg i. B. Obligationen v. 1888	99.— G.
3½ dto. v. 98—1902	—.—
4 dto. v. 1900 u. 1905	103.30 bz.
3½ Heidelberg v. 1894	98.60 G.
4% „ v. 1901	103.20
3 Karlsruhe von 1886	92.50 B.
3 „ „ 1889	92.50
3 „ „ 1896	—.—
3 „ „ 1897	90.00 G.
4 „ „ 1900	103.20 B 10 G
3½ „ „ 1902	99.90 bz.
3½ Mannheim v. 1888	—.—
3½ „ v. 1895	99.05 G.
3½ „ 1898 u. 1903	99.20 B.
4 „ 1890 u. 1904	—.—
4 „ v. 1900	—.—
4 „ v. 1901	103.80
3½ Stadt Pforzh. M	—.—
4 dto. Rom i. G. fl.	102.90 B 80 G
gr. Serie II—VIII	102.90 B 80 G

Vollbezahlte Bankaktien.

Deutsche Reichsb. 4%	154.50 B 40 G
Frankfurt. Bk. M. 4%	189.50 B.
Badische Bank 4%	115.00 bz. G.
Berliner Hdlsges. 4%	157.70 bz. G.
Darmstädt. Bk. 4½	133.80 bz. G.
Deutsche Bank 4%	212.30 bz.
„ Eff.- u. Wechselbk.	117.70 bz. G.
„ Vereinsbank 4%	124.20 bz. G.
Disk.-Komm.-Ant. 4%	189.00 bz
Dresdener Bank 4%	144.00 bz. G.
Mitteld. Kreditb. 4%	109.00 bz G u
Natlbk. f. Deutschl. 4%	u 116.50. 70 et.
Nürnb. Vereinsb. 4%	119.50 bz.
Oberrhein. Bank 4%	90.50 bz. G.
Pfälzische Bank 4%	102.50 bz. G.
„ Hypoth.-Akt. 4%	183.50 G.
Preuß. Bodenkred. 4%	142.60 G.
Rheinische Kreditb. 4%	140.00 bz. G.
„ Hypoth.-Akt. 4%	182.20 G.
Schaaffh. Bankv. 4%	115.00 G.
Schwarzw. Bankver.	104.30 G.
Süddeutsche Bank 4%	100.00 G.
Württ. Notenbank 4%	109.00 bz.
„ Vereinsbank 4%	148.00 bz. G.
Oesterr. Ungar. Bk. 4%	111.60 B 50 G
„ Kredit-Bank 4%	u 215-5.10 bz.
Wiener Bankver. 4%	114.00 bz. u-

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfb.	193.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5	71.20 G.
Bad. Anil.- u. Sodaf. 5	430.00 bz.
Brauerei Pforzheim	109.50 G.
Cementw. Heidelberg	108.50 G.
Farbwerke Höchst 5	357.00 bz. G.
Elektrizit. Allg. Ges.	179.60 bz
Helios Köln 4	9.50 bz. G.
Lahmeyer 4	71.00 bz.
Schuckert	77.80 bz. G.
Siemens u. Halske	121.00 bz.
Sinner Brauerei	194.50
Masch.-Fab. Gritzner 4	180.00 B.
Karlsr. Maschinenb. 5	205.00 B.
Verein dtsch. Oelfab. 4	115.80 G.
Ettlinger Spinnerei	—.—
Zellstoff-Fl. Waldhof 4	232.00 B.

Bergwerks-Aktien.

Bochum. Gußstahl-A.	179.30-179 b.
Concordia Berab.-A.	28.00 bz. G.
Gelsenkirchen B.-A.	176.90 bz.
Harpener	167-67.20 bz.
Hibernia	173.10 30 bz.
Westerregeln	205 etw. bz. B
Ver. Königs- u. Laura.	210.00 bz.

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Berbch. 4%	230.00 B.
Pfälzische Maxb. 4%	141.50 bz. G.
„ Nordb. 4%	134 et. bz. G.
Hamb.-Amer. Paketf.	98.80 u. 98.80
Nordd. Lloyd 4%	96 B. 95.90 G

Aktien ausländischer Transport-Anstalten.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	u. 146.10 bz. G
Oest. Südb. (Lomb.) 5	u. 16.70 bz
Gotthardb. 500 Fr. 4	-u 179.00 G.
Jura Simplon Pr.-A.	—.—
„ „ St.-A.	100.70 bz G u
Ital. Mittelm. L. 500 4	88.20 bz G u
Westsizilian. E.-B. 4	88.10 bz. G.

Prioritäts-Obligationen von Transportanstalten.

4 Pfälzische M.	102.80 bz. G.
3½ „	100.00 bz.
3½ „ conv.	99.90
4 Böhm. Nord i. G.	—.—
4 Elisabeth, steuerpfl.	99.10 bz.
4 „ steuerfr.	101.80 bz. G.
4 Franz Josef „	100.60 bz.
5 Graz-Köflach v. 71	100.20 B 10 G
4 Mähr. Grenzb. v. 95	100.10 B. 100
5 Oest. Nordw. Obl. 74	110.30 G.
5 „ Lit. B fl.	109.10 G.
5 „ Süd.-Lomb. fl.	104.00 bz. G.
4 „ „ M.	88.90 bz. G.
3 „ „ Fr.	—.—
5 „ Ungar. Stsb.	111.80 G.
4 „ von 1883 M.	101.70 bz. G.
3 „ I.-VIII. Emm.	93.90 bz.
3 „ IX. Emmission	—.—
3 „ von 1885 Fr.	89.80 bz. G.
3 „ Erg.-Netz Fr.	92.70 bz. G.
3 „ von 1895 stfr.	85.10 G.
5 Prag-Duz G. M.	104.00 B.
3 „ von 1896	83.80 bz. G.
3 Raab-Oed.-Ebf. M.	77.30 bz. G.
3 „ von 1891	72.40 B. 30 G.
4 Rudolf stfr. fl.	100.40 G.
4 Rud. (Salzkgtb.) M.	101.70 B 60 G
5 Ungarische Galiz. fl.	108.80 G.
4 Vorarlberg stfr.	—.—
2⅔ Ital. stg. 2500 Le.	69.60 bz. G
3 Livornes L. C. D u. D*	70.75 bz. G.
3 Südital. E.-B. (Mer.)	67.40 bz. G.
4 Toskanische C. Fr.	108.50 B 4 G
5 Westfic. E. v. 79 stfr.	104.80 G.
4 Ruß. Südwest E.-B.	99.60 B 50 G.
4 Wladikawka E.-B.	—.—
Anatol. E.-B.-Obl. i. G	103.40 G.
„ Serie II	101.80 bz. G.
3 Salonique Mon. i. G.	64.00 B.
6 Cal. Pac. III Mortg.	103.70 G
5 California u. Oregon	—.—
6 Pac. of Mis. Consol.	119.40 bz. G.
South. Pac. SA 1 Mtg	104.00 bz. G.
West. N.-York P. L. M.	—.—

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	101.40 G.
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	96.30 bz. G.
4 Hamb. Hyp.-B. S. 341—400 (unk. b. 1910)	102.80 B 70 G
3½ Meining. Hypothb.	96.00 bz. G
4 dto. (unk. b. 1900)	100.20 B 1 G
3½ dto. (unk. b. 1905)	96.00 bz. G.
4 Pfälz. Hyp. (u. 1898)	102.10 et. bz G
3½ dto.	97.60 G.
4 Preuß. C.-B. Kr. 1890 (unk. b. 1900)	100.90 et. bz G
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	95.50 B. 40 G.
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	95.50 B. 40 G.
3½ „ 94 (unk. b. 1900)	95.40
3½ „ 96 (unk. b. 1906)	96.10
4 Preuß. Hyp.-Verf. Bf.	100.00 G.
3½ „ Verf.-A.-G.	95.10 G.
3½ „ Pfdbr.-Bk. E XVII (unk. b. 1905)	95.30 G.
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII (unk. 1908)	95.40 G.
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E XVIII (unk. b. 1908)	101.30 B 20 G
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX (unk. b. 1909)	101.30 B 20 G
4 Rh. Hyp. (unk. b. 1902)	100.5 bz. G.
4 „ (unk. b. 1907)	102.80 bz.
3½ „	96 bz
3½ „ S. 69—82	96.75 bz.
4 Südd. B.-Kr. Münch.	102.10 G.
4 Württ. Hypothekenb.	101.30 G.
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	100.30 G.
5 Dortmund. Union-H.	111.50 G
4½ Eisenbahnrentenb.	99.80 bz. G.
3½ Kb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. (unk. 1904)	94.80 B. 70 G.

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien	143.25 bz.
4 Bayerische Prämien	—.—
5 Donauregulierung	—.—
3½ Köln-Mindener	136.20 G.
3 Madrider 100 Fr.	49.30 bz.
4 Meining Präm.-Bf.	135.60 B 50 G
3½ Oesterr. von 1854	—.—
4 „ von 1860	152.20 G.
3 Oldenburger	—.—
3 Türken Fr. 400	124.90 bz.

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	63.00 bz.
Augsburger fl. 7	34.60 bz.
Braunschweig. Thlr. 20	134.30 bz.
Finnländer Thlr. 10	—.—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	4.50 bz
Mailänder Fr. 45	—.—
„ Fr. 10	18.40 bz.
Meininger fl. 7	31.60 bz.
Neuchateler Fr. 10	—.—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	426.00 G.
„ Kredit v. 58 fl 100	374.00 B.
Pappenh. Gräfl. fl. 7	—.—
Ungar. Staatsl. fl. 100	313.00 G.
Venetianer Lire 30	31.10 z.

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl.	4.17½
„ Eisenbahn	4.17½
Belgische . . . . Fr. 100	81.00
Französische . . . . „ 100	81.00
Oesterreich . . . Kr. 100	85.15

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke	16.22
Dollars in Gold	4.17
Englische Sovereigns	20.38
Oesterr. Silber fl. 100	85.—

Papiergeld.

Amer. (H. Grenb.) p. D.	4.17½
Franz. Banknoten	81.25
Oesterr. 100 fl. Bankn.	85.25
Russ. Bankn. v. S. R.	216½

Wechsel.

		Kurze Sicht	2½—3 Monate
Amsterdam . . . . . fl. 100		168.35 bz.	—
Antwerpen-Brüssel . . Fr. 100		81.15. 20. 15	—
Italien . . . . . Lire 100		81.20. 25 bz.	—
London . . . . . Lstr. 1		20.41 bz.	—
New-York (3 Tage Sicht) D. 100		—.—	—
Paris . . . . . Fr. 100		81.25 bz.	—
Schweiz. Bankplätze . Fr. 100		81.20. bz.	—
Wien . . . . . Kr. 100		85.25. 30 bz.	—
dto. . . . . m. S.		—.—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 4%.
Frankfurter Privatdiskont 3½%.

Prämien-Erklärung: 29. Dez. **Abrechnungstage:** 30. Dez.

Notierungstage für Prolongationssätze 24., 29. Dez. 190 .

†!

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre lieben alten Herren und auswärtigen Inaktiven von dem heute in Achern i. B. erfolgten Ableben ihres lieben alten Herren, des Herrn

Finanzrat Emil Wilhelm

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Freiburg, 24. Dezember 1902. 2008

Die Freiburger Burschenschaft Teutonia.
I. A.: **H. Schwarzkopf.**

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei, Karlsruhe

Badische Rechtspraxis

herausgegeben von

Dr. von Ahen · Berthold Baumstark · Dr. Fehlinger · E. Dorner

Dr. Glockner · F. Mainhard · Dr. Nicolai · B. Siegrist · Dr. Fessler

Annalen der Großh. Badischen Gerichte 1960

LXVII. Jahrgang

Organ der Badischen Anwaltskammer

Erscheint alle 14 Tage. Inserate 30 Pfg. die dreimal gespaltene Petitzeile. Preis 5 Mk. halbjährlich.

Stadthalle Heidelberg.

Zum Neubau der hiesigen Stadthalle soll das

Liefern und Legen von eichenen Parkettböden
(Asphaltparketten und Parkett auf Blindboden)

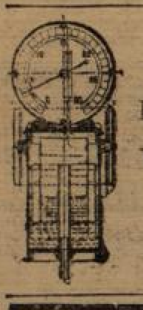
in Akkord gegeben werden.

Angebote, welche auf Einzelpreise zu stellen sind und zu welchen Formulare zum Ausfüllen von den Unterzeichneten abgegeben werden, sollen längstens am **15. Januar 1903** beim Stadtrat Heidelberg eingereicht werden.

Im Geschäftslokal der Unterzeichneten, Bergheimerstraße 17, können die näheren Bedingungen und Pläne eingesehen werden. Muster mit Firma-Aufschrift sind an das „Baubureau der Stadthalle" einzusenden. Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage. 1953

Heidelberg, den 20. Dezember 1903.

Die Bauleitung:
Henkenhaf & Ebert,
Architekten.



Phönix-Zugmesser

Prämiiert Düsseldorf Ausstellung 1902.
Verlangen Sie Prospekte.
Vertreter an allen **Plätzen gesucht.**

Erwin A. Jooss & Co.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung 10253
Hansahaus ◇ **Düsseldorf** ◇ **Hansahaus.**

Das beste und berühmteste Toiletpuder ist

La VELOUTINE

Spezielle Poudre de Riz mit Bismuth bereitet

Von **CH. FAŸ**, *Parfumeur*, **9. Rue de la Paix, Paris** 8117

KARLSRUHER PUNSCHESSENZ

FABRIKATION SEIT 1855
EMPFIEHLT IN ALTER
BEKANNTER GÜTE DIE

HIRSCHAPOTHEKE.

Champagner Meunier & Co.

Exquisite Qualität. Garantie für echten Sect.
Châtel St. Germain.
In Deutschland auf Flaschen gefüllt
Hochheim a. M. 6719

Café Hildenbrand

Waldstrasse 8.

In nächster Nähe des Grossh. Hoftheaters und des Colosseums.

Etablissement 1. Ranges.

Ausschank von Münchner Spaten-Bräu. Pilsner aus der ersten Aktien-Brauerei Pilsen. 1051

Hugo Schneider, *Direktor.*

Georg Schmitt, Weinstube
Ecke Kaiser- und Hirschstr. 1046
Specialitäten-Frühstückskarte
Mittagstisch.
Vorzügliche Badische und Mosel-Weine.

C. Cartharius, Delikatessen- und Stadtkoch-Geschäft,
übernimmt die Lieferung 1125

fertiger Gesellschafts-, Tauf- u. Hochzeits-Essen

sowie einzelner Platten wie Mayonaisen, Salate, Aspic-Formen, Pasteten, belegte Brötchen u. s. w. Das Anrichten der Speisen geschieht durch meinen Gehilfen und **Küchenchef Herrn Joseph Weiß.** Auch kann bei rechtzeitiger Vorausbestellung im Hause des **Auftraggebers gekocht** werden. Essen außerhalb der Stadt werden ebenfalls angenommen.

Ebenso die Lieferung von **Silber, Porzellan, Tischen, Stühlen u. s. w.,** ferner die Stellung von zuverläss. Dienerschaft für hier u. auswärts.

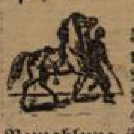
Wer sein Heim, sein Geschäft, sein Geld unter sicheren Schutz stellen, wer beruhigt sein Haus verlassen, wer sorgenlos schlafen will, wer allein steht, vertrau sich dem electr.

Schutzmann 10270

an, welcher ohne irgend eine Schraube augenblicklich an Schlössern, Fenstern, Ladenkassen etc. angebracht werden kann. Der kleine, solide, zuverlässige Sicherheitsapparat geg. Einbruch (D. R. G. M. u. ausl. Patente) wird geg. Voreinsend. von M. 1.70 (Nachn. M. 1.80) franco in Deutschl. u. Oesterr.-Ung. geliefert von der Kontroll-Apparate-Fabrik, G. m. b. H., Dresden, Eisenacherstr. 3.

1108
Carl Ruf Hofphotograph
Karlsruhe i. B. Amalienstr. 26.

Pferdeversteigerung.



Am **Montag**, den **5. Januar 1903, vormittags 11 Uhr,** wird im Bauhof hierselbst ein zum Reitdienst nicht geeigneter 4jähriger Wallach gegen Barzahlung öffentlich meistbietend versteigert. 1984

Bruchsal, den 27. Dezember 1902.

2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21.

Jede Hausfrau versuche **Bormbaum's Waschpulver „Eureka"**, dasselbe **verhütet das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche**, erhält die wollene Wäsche **wunderbar weich**, macht die weiße Wäsche blitzschnell blendend weiß und giebt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.

„Eureka" wird von den bedeutendsten Hausfrauen-Zeitungen 2c. als „bestes Waschmittel d. Gegenwart" empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen. 9894

„Eureka" kostet pro Paket **15 Pf.** und ist in allen besseren Geschäften zu haben. General-Vertreter:
Carl Schweizer, Bruchsal.

Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10 Pfg.

Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogengeschäften jeder Stadt. 8125

Echt Benedeck-Likör

der köstlichste aller Liköre. **Bitten überall zu fordern.**

Die Hälfte billiger als franz. Liqueur.

Die Hälfte billiger als franz. Liqueur.

Alleinige Fabrikanten:
Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik Friedrich & Co., Waldenburg, Schles. 9873

Zur Durchführung von Moratoriums, Vergleichen, Bücher-Revisionen 2c. halten sich bestens empfohlen
GEBR. WINNEWISSER,
Geschäftsführer der Auskunftei Bürgel,
Kaiserstraße 191. Telefon 1268. 1032

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

empfiehlt 1965

Arac-, Rum-, Burgunder- und Portwein-Punschessenz

in verschiedenen Preislagen.

Für den Versand
empfehlen täglich frische

Wiener-Würstchen
sowie 1322
Frankf. Bratwürste

Gebr. Hensel
Gr. Hoflieferanten
Karlsruhe i. B.

Gegen Influenza und Erkältung

ist das beste Mittel: Man trinkt vor dem Schlafengehen **ein Glas Grog**, hergestellt aus **gutem Arac** oder **Rum**, heißem Wasser und Zucker.

Empfehle direkt importierten 2005

Arac de Batavia und Rum de Jamaica,

per ¹/₁ Fl. 3.50 Mk.,
¹/₂ Fl. 1.85 Mk.

Julius Hoeck,

Kriegstr. 6 u. Waldstr. 41,
Ecke Kaiserstraße,
gegenüber der Hofapotheke.

Telephon Nr. 74.

Möbel, 1824

Salon-, Wohn-, Speise-, Herren- und **Schlafzimmer-Einrichtungen,** sowie **kompl. Ausstenern,** einzelne **Betten, Polster-** und **Kastenmöbel** kauft man am **besten** und **billigsten** bei

Waldstr. 7 **Lud. Seiter,** Waldstr. 7
Möbel-, Betten- u. Tapezier-Geschäft.

Reelle Heirat.

Gebildeter junger Mann, Gutsbesitzer Norddeutschlands, mit bedeutendem Vermögen, 30 Jahre, kath. Konf., v. angenehm. Aeußern, solide, gutem Charakter, sucht zwecks baldiger Verehelichung mit einer hübschen jungen Dame aus nur guter Familie, junge Witwe nicht ausgeschlossen, in Korrespondenz zu treten. 7445

Refl., wenn auch ohne Vermögen, die auf ein sorgenfreies, glückl. Familienleben refl., wollen ernstgemeinte Off. m. Photographie unter Nr. 7445 der Exped. d. Bl. zur Weiterbeförderung übergeben.

Diskretion Ehrensache. Anonymes bleibt unberücksichtigt.

Lunge, Hals
Husten, Heiserkeit, Verschleimung 8540
Gebrauchen Sie tägl. ächtes
Wiesbadener Kochbrunnen Quellsalz
reines Naturprodukt.
Aerztl. empfohl. gegen Magen-, Darm-, Verdauungsstörung. Käufl. in allen Apoth. u. Drog. à 2.50 M. Verlangen Sie Broschüre v. d. Amtl. Versandst.
Brunnen-Contor Wiesbaden.

In Rastatt

in bester Lage am Marktplatz, ist ein

großer neuer Laden
(ca. 80 □m Bodenfläche),
mit **2 Schaufenstern,**
nebst 2 Zimmern und Küche zu vermieten.
Näheres durch 1955
Brauerei C. Franz,
Rastatt.

Zürcher Seidenstoffe
für Braut-, Gesellschafts- und Strassen-Toiletten
empfiehlt das Versandgeschäft
Jacques Disch, Zürich
vorm. Rob. Knutty
(gegründet 1859). *Muster franco.* 10058

Reiche Heirat vermitt. Frau **Margarete Bornstein, Berlin,** Schönhauser Allee 9 a, I. Rückporto. 6274

Wohnungs-Anzeiger.

Zu vermieten:

8 und 3 Zimmer:

Stefanienstr. 54 ist im 2. Stock eine **Herrschaftswohnung** von 8 Zimmern und Zubehör mit elektr. Anlagen per sofort zu vermieten.

Ebendaselbst ist im 1. Stock eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Badezimmer zu vermieten. 1109

6 Zimmer:

Westendstraße 22

ist der dritte Stock mit 6 Zimmern, Badezimmer, Alkov, Balkon, Küche-veranda und Zugehör auf 1. April 1903 zu vermieten. Näheres im 1. Stock von 10–12 und von 3–4 Uhr. 1855

Wohnung. 1970
2 St., 6 Zimm., Badezimm., Balkon u. reich. Zugehör, sofort od. per 1. April zu vermieten. Näheres Sofienstr. 41, part.

Ettlingerstr. 19 i. e. Wohn. v. 6 Zimm., Balkon, Küche, Keller u. all. übl. Zub. auf 1. April l. J. z. verm. Näh. i. 1. St. daselbst. 1937

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag, den 30. Dezember 1902.
27. Abonnements-Vorstellung.
Abteil. C (graue Abonnementskarten).

Ein Fallissement.

Schauspiel in fünf Akten von Björnstjerne-Björnson.

Personen:

Tjälde, Großhändler	Heinrich Reiff.
Frau Tjälde	L. Kachel-Bender.
Wallburg, } ihre Töchter	Elfriede Mahn.
Signe, } ihre Töchter	A. Müller.
Leutnant Hamar	Hugo Höcker.
Sannäs, Tjäldes Prok.	F. Baumbach.
Bräuneister Jacobsen	Adolf Hallego.
Advokat Berent	W. Wassermann
Der Administrator	H. Schilling.
Der Prediger	Wilh. Beyer.
Zollkontrolenr Pram	Wilh. Kempf.
Konsul Lind	Josef Mayrl.
Konsul Finne	F. Kransemann
Konsul Ring	Fritz Soet.
Großhändler Holm	M. Schneider
Großhändler Knutzon	H. Benedict.
Großhändler Knudsen	Emil Hunkler.
Großhändler Falbe	Siegfr. Heinzel

Anfang 7 Uhr. Ende: ¹/₂10 Uhr
Kleine Preise.

Verantwortlich für Reklamen und Inserate: Eugen Proestler in Karlsruhe.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg